



# FIGU- ZEITZEICHEN

**Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse**



Erscheinungsweise:  
Sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>  
E-Brief: [info@figu.org](mailto:info@figu.org)

1. Jahrgang  
Nr. 11, September/4 2015

## **Das Thema Überbevölkerung zum Gesprächsthema machen**

*Donnerstag, 15. Juli 2010 10:23*

*Roxanne Rakic, Psychologin*

Das Problem der Überbevölkerung wird meistens aus einer ökonomischen, lebensmitteltechnischen und umweltsachverständigen Sehensweise betrachtet.

Bis heute allerdings bleibt es ein Thema, welches schwer an den Mann gebracht werden kann, obwohl es so nach und nach stets mehr Menschen gibt, die sich Sorgen machen. Der Mut dieses laut zu verkünden, fehlt allerdings noch. Darum ist es interessant herauszufinden, warum der Mut dazu fehlt.

In diesem Stück werden alle Blickwinkel, die mit den Gründen warum dieses Thema so wenig diskussionsreif ist, besprochen.

Womöglich liegen die Unterschiede in der Freiheit und der Autonomie, der politischen und wirtschaftlichen Mächte des menschlichen Verhaltens, welche durch angeborene Verhaltensmuster und die Umgebung bestimmt werden.

### **Freiheit und Autonomie**

Das Thema der «Anzahl Menschen auf dieser Erde» oder «Überbevölkerung» ist noch kein Gesprächsthema. Die Gründe könnten darin liegen, weil es sich den Werten und Grundrechten des Menschen wie zum Beispiel Freiheit und Recht auf Willensfreiheit zu sehr nähert. Diese Werte und die Äusserungen darüber werden auf verschiedene Arten in den verschiedensten Ländern ausgelegt. In den reichen Ländern nimmt «Freiheit» einen anderen Stellenwert ein als in armen Ländern. In reichen, meistens westlichen Ländern, fühlt man sich «frei», wenn man zum Beispiel genug Zeit für sich selbst hat, wenn man sich äussern und entwickeln kann und man selbst entscheiden kann, ob man Kinder bekommen will oder nicht. Wenn man sich für Kinder entscheidet, dann sind diese gewünscht. Die meisten Menschen haben darüber im Allgemeinen sehr bewusst nachgedacht. Weil wir in reichen Ländern viel Wert auf Freiheit und Autonomie legen, ist es vielleicht desto schwieriger um Entscheidungen über die Anzahl der Kinder, die man bekommt, zu machen.

### **Die Funktion der Familie**

Die Funktion der Familie ist in den reichen Ländern nicht mehr nur die biologische Art der Fortpflanzung. Sie hat auch keinen wirtschaftlichen Stellenwert mehr: Kinder mithelfen zu lassen um Geld zu verdienen für die Familie. Sogar die religiöse Funktion ist oftmals abhanden gekommen z.B. die Übermittlung der Religion. Aber die wohlwollende Funktion der Familie ist gross: der Genuss Kinder zu haben und sie zu lieben. In reichen Ländern wollen wir vor allem Spass mit den paar Kindern, die wir bekommen, haben. Wir wollen sehen, wie sie aufwachsen, wir mischen uns in ihre Schularbeiten ein und wir gönnen unseren Kindern einen Sportverein und Musikstunden.

In armen Ländern ist in unseren Augen die Freiheit und Autonomie nicht so, wie wir sie erfahren. Viele Frauen sind nicht frei in der Wahl ihrer Ehepartner und schon gar nicht in der Wahl der Kinderzahl, die sie bekommen. Die Familie hat dort vor allem biologische, wirtschaftliche und religiöse Funktionen. Menschen in diesen Ländern bekommen viele Kinder, trotz der Tatsache, dass es weder für sie noch für ihre Kinder kaum Nahrung, keine Ausbildung und Zukunft gibt und zudem werden viele Länder von Bürgerkriegen heimgesucht.



Durch das Eintreffen von Immigranten aus ärmeren Ländern in reiche Länder wird dieses sichtbar. Für die meisten Ausländer liegt die Funktion der Familie im Biologischen, Wirtschaftlichen oder Religiösen. Das verursacht ein Aufeinanderprallen mit den Normen und Werten der Kulturen in den reichen Ländern. Die Kinderzahl der Immigranten ist viel grösser als die der einheimischen Bevölkerung. Wenn sie einen Partner aus dem Herkunftsland holen, dann wird ihr System aufrecht erhalten, obwohl sie sich in der Umgebung eines reichen Landes befinden. Von einer wirklichen Annäherung ist keine Rede. Inzwischen wird ihre Anzahl grösser als die der einheimischen Bevölkerung.

### Sexualität

Ein anderer Blickwinkel, für die Begriffe Freiheit und Autonomie, ist der der Sexualität. Sexualität ist in erster Linie zur Fortpflanzung gedacht. Sexualität und Fortpflanzung haben in verschiedenen Ländern auf der Welt auch verschiedene Bedeutungen. In armen Ländern ist dies noch stets die der Fortpflanzung. Wenn die internationale Politik Massnahmen ergreift um zu bewirken, dass Menschen in diesen Ländern weniger Kinder bekommen, dann wird sich bei dieser Bevölkerung vielleicht der Gedanke und damit die Angst einschleichen, dass sie es als Volk nicht überleben werden. Es verursacht vielleicht sogar eine Art von Konkurrenz, worin die eine Bevölkerung befürchtet, dass die andere Bevölkerung eine beherrschende Rolle spielen wird. Die Folge davon wird wahrscheinlich sein, dass man eher mehr als weniger Kinder bekommen wird. In reichen Ländern ist die Bedeutung von Sexualität, die von Genuss haben, das Entwickeln einer Identität und Selbstentfaltung. In entwickelten Ländern sehen Menschen es als ein errungenes Recht an Kinder zu planen und zu bekommen. «Kinderlosigkeit» wird als ein Mangel erfahren, der mittels medizinischer Einmischung wie in vitro Fertilisation Behandlung kompensiert wird. Man erfährt das Kinderhaben als ein Zeichen dazu zu gehören und einen sozialen Status zu haben. Menschen finden dies sehr wichtig und reagieren empfindlich auf Urteile von anderen auf diesem Gebiet («Hast du keine Kinder? Warum nicht?»)

Bewusst kinderlose Menschen müssen sich eigentlich verantworten für ihre Entscheidung zur Kinderlosigkeit, währenddessen die Entscheidung und die Konsequenz um wohl Kinder zu bekommen, eigentlich eine schwerwiegendere Entscheidung ist. Und diese Entscheidung sehen Menschen als selbstverständlich an. In reichen Ländern werden Massregeln zur Förderung der Bevölkerungsschrumpfung als eine Schändung der Freiheit, wofür man einst so hart gekämpft hat, gesehen. Man tritt ihnen zu nahe. Andere rütteln an ihrer Intimität und an ihrem Genuss.

Es hängt stark mit unserem Menschenbild zusammen, wie wir gerne gesehen werden. Es steht auch im Zusammenhang mit unserem sozialen Status: zum Beispiel ich als Mutter einer Familie. Denn erst dann werde ich akzeptiert. Und natürlich auch wie wir andere Menschen sehen: Zum Beispiel wie unangenehm für dich, dass du keine Kinder bekommen kannst, das muss eine grosse Entbehrung sein. Massregeln, die man auf dem Gebiet von Verkehr und Sicherheit einführt werden wohl akzeptiert. Die betreffen nicht die Intimität der Menschen.

### Mächte

«Geht hin und pflanzt euch fort.» Diese Botschaft kann einen politischen, wirtschaftlichen und religiösen Einschlag haben. Früher waren die Proletarier sehr mächtig in der Kinderzahl, die sie hatten. Ceausescu wollte 25 Millionen Menschen regieren und zwang die Bevölkerung Kinder zu bekommen, während die Bevölkerung unter erbärmlichen Umständen lebte. Das Regieren eines Landes mit vielen Menschen bedeutet international und national mehr Einfluss ausüben zu können und demzufolge mehr Macht zu haben.

Grosse multinationale Konzerne profitieren auch, wenn es viele Menschen gibt. Je mehr Menschen in armen Ländern für sie arbeiten, desto mehr Geld verdienen sie und desto mehr Macht haben sie. Bevölkerungsschrumpfung bedeutet in ihren Augen wahrscheinlich kein Wachstum mehr und dadurch Machtverlust.

Die westlichen Hilfsorganisationen bemühen sich enorm um Empfängnisverhütung als Gesprächsthema möglich zu machen und Mittel zur Empfängnisverhütung in armen Ländern auszuteilen. Der Papst besucht diese Länder und rät den Menschen sich vor allem fortzupflanzen. Das jedoch taten die Völker schon. Empfängnisverhütung ist neu und löst viele Fragen aus. Die Handhabung der alten Verhaltensmuster ist dann naheliegend. Vor allem, wenn dieses auch noch belohnt wird.

Diese Beispiele sind eine Art des kollektiven Widerstandes, der geäussert wird, wenn das Thema Überbevölkerung zum Gesprächsthema gemacht wird.

### Das Verhalten des Menschen: Angeboren und angelernt

Menschliches Verhalten wird durch Werte gesteuert. Die Werte sind solche Sachen in unserem Leben, die wir wichtig finden wie zum Beispiel Freiheit, Akzeptanz, Respekt, Ansehen sowie Anerkennung und Entwicklung der eigenen Identität. Wenn viele Menschen einen bestimmten Wert wichtig finden, dann wird er zur Norm. Wir entwickeln dann Regeln um diesen Wert ausdrücken zu können. Anschliessend erwartet man dann von den Menschen, dass sie sich an diese Norm halten und erfahren dies als eine Verpflichtung.

Beim Beispiel der Fortpflanzung kann man sagen, dass die Menschen von dem Wert, dass das Kinderhaben ein hohes Gut ist, beeinflusst werden. Viele Menschen scheinen so zu denken. Die Norm lautet: Kinderkriegen ist ein hohes Gut. Dies zum Diskussionsgegenstand zu erheben ist eigentlich ungehörig. Man widerspricht der Norm. Das löst Widerstand oder Konflikte aus. Menschen wollen das lieber nicht.

Menschen reagieren sehr schnell gefühlsbetont und denken, dass derjenige der dieses zum Gesprächsthema erhebt, wahrscheinlich dagegen ist. Weiterhin wird der Gedanke «Du bist dagegen» verurteilt, zum Beispiel wird man dann abgestempelt mit den Worten «Was für ein Rassist», denn Rassisten sind schlechte Menschen. Scheinbar ist es sehr schwierig für Menschen erst «zuzuhören», was der andere zu sagen hat und genau meint, wenn dieser es zum Gesprächsthema macht. Dieser Schritt gelingt selten. Menschen wollen ihre Normen und Werte beschützen und absichern. Dieses gehört nämlich teilweise zu ihrer Identität, die möchten sie nicht verlieren. Es äussert sich in der Aufstellung von Angriff und Verteidigung. Dies ist der Vertiefung eines Themas nicht zuträglich. Dadurch entsteht ein Hang zum «Zurückstecken» oder dass man sagt: «Lass mal.»

Dieser Gedankengang gilt auch für die Werte um geschätzt und akzeptiert zu werden. Ein Politiker möchte gern geschätzt werden. Eine Äusserung über die Überbevölkerung, macht ihn unbeliebt. Ein Politiker will Stimmen für seine Partei gewinnen. Auf diese Art gelingt ihm das nicht. Auch durch ein «Neinsagen» gegen die Immigration, entsteht der Eindruck «nicht durch Andere gemocht zu werden». Solch ein Risiko übernehmen die Menschen lieber nicht. Ob das Volk allerdings den Politiker akzeptiert oder ob es ihn nur für seinen Standpunkt loben wird, ist nicht deutlich sichtbar.

Menschen lassen sich durch ihre Umgebung beeinflussen und Menschen lernen aus ihren Erfahrungen. Menschen lernen vor allem, wenn sie mit ihren Erfahrungen konfrontiert werden. Im Voraus schon an eine Konfrontation zu denken, führt noch nicht automatisch zu einer wirklichen Konfrontation. Man lebt jetzt und heute. Im Augenblick erfahren die meisten Menschen noch keine direkten Unannehmlichkeiten durch die Überbevölkerung oder sie sind sich nicht bewusst über die Ursachen von ihrem Stress, den Staus und Wartezeiten. Der Einzelne, der die Überbevölkerung wohl als Ursache von Problemen erfährt, zieht in ein Gebiet, wo weniger Menschen wohnen, in Randgemeinden oder emigriert ins Ausland.

Wenn man jetzt Massnahmen zur Überbevölkerung ergreift, dann wird dies erst in 20 Jahren die gewünschte Wirkung erzielen. Das ist für die grosse Masse der Menschen noch Zukunftsmusik. Solange Menschen jetzt noch genug Nahrung und Wasser haben, jeden Tag unter die Dusche können und ihr Haus fest auf dem Boden steht, machen sie weiter wie bisher. Es besteht kein Interesse für dieses Problem, denn es betrifft die Menschen nicht. Menschen entscheiden sich für ihr tägliches Leben in ihrer Kurzzeitplanung. Das Leben muss einfach sein, muss schön sein, muss angenehm sein, darf kein Unglück bringen usw. Menschen entscheiden sich nicht für eine Investierung in Aktivitäten, die erst viel später ihre Wirkung zeigen zum Beispiel sparsam sein, weniger Wasser gebrauchen, weniger Luxus haben usw. Vielleicht hängt es auch mit der Tatsache zusammen, dass jemand dies nicht aus sich selbst heraus tun wird, wenn die anderen dies auch nicht tun. «Warum sollte ich sparsam sein, wenn es im täglichen Leben keine Wirkung zeigt und mein Nachbar dies auch nicht tut. Was bewirkt es schon, wenn ich sparsam mit dem Wasser umgehe und die Industrie doch genauso weitermacht wie zuvor?» Ausserdem ist Bionahrung viel teurer. Die grosse Masse hat in dieser Hinsicht nicht einmal eine Wahl. Nur Menschen mit ausgesprochenen Prinzipien wollen sich darauf einlassen. Sie verstehen, dass sie auch für die Umwelt bezahlen.

Im äussersten Fall bemerkt der Mensch die indirekten Folgen: Staus, der Einsturz des Bodens, Verschmutzung usw. Allerdings glauben viele Menschen ganz fest daran, dass der Mensch als Wesen zu dem Zeitpunkt, wenn es wirklich Ernst werden sollte, eine Erfindung gemacht haben wird. «Die Technik lässt uns nicht im Stich. Die Generation nach uns kann dies Problem wohl lösen.» Dass man allerdings immer wieder erst die Symptome bekämpft und nicht die eigentliche Ursache in Angriff nimmt, sieht man nicht ein.

Der westliche Mensch hat einen uneingeschränkten Glauben in sein eigenes Können. Glauben in die Durchführbarkeit der Gesellschaft und vielleicht auch in die Machbarkeit des Menschen. Dass dann vielleicht wirklich einmal die Grenze dieses Wachstums erreicht sein wird, kann man dann nicht einfach akzeptieren. Es geht doch immer noch gut! Erst wenn es eine Naturkatastrophe, zum Beispiel eine grosse Überschwemmung gibt, oder wenn die Krankheit AIDS zu viele Opfer fordert, fangen manche Leute an sich Sorgen zu machen, aber schnell wird der Fehler bei den gescheiterten Hilfsdiensten gesucht, die im Grunde auch nur Menschen sind, die versuchen die Symptome zu kurieren. Warum gibt es Überschwemmungen und warum gibt es AIDS? Die Menschen erkennen nicht, dass es eine Beziehung zwischen solchen Problemen und der Anzahl der Bevölkerung gibt. Die Vorstellung, dass die Natur in die Bevölkerungszahl eingreift, finden Menschen oft unannehmbar.

### Man hat noch einen langen Weg vor sich

Es wird noch lange dauern, bis man sich den Tatsachen stellt, dass die Anzahl der Menschen die Ursache von vielen Problemen ist, und dass nicht nur die Natur allein aber auch der Mensch selbst dadurch in Schwierigkeiten gerät. Wichtig ist vor allem, dass man wissenschaftliche Beweise heranträgt. Ausserdem ist es wichtig, dass das Problem der Überbevölkerung auf eine solche Art und Weise präsentiert wird, dass es zum Nachdenken über Begriffe wie Fürsorge einlädt. Fürsorge für uns selbst, die Natur und die zukünftigen Generationen. Diesen internationalen Dialog zu suchen und zu führen wird mehr Erfolg haben als eine Debatte oder die von oben auferlegten Massregeln.

### Die Hydra mit den neun Köpfen

Der nachfolgende Artikel spricht Bände über die Zustände in den Flüchtlingslagern in Europa und davon, was sich noch als Folge der weltweiten Überbevölkerung und infolge der kriegstreiberischen Politik der USA ergeben wird. Die Militärmaschine der USA überfällt und zerbombt immer mehr Länder, die ihre innere Stabilität verlieren und von Terrorbanden wie dem IS beherrscht und unterdrückt werden. So geschehen im Irak, in Afghanistan, Libyen, Syrien usw. So entstehen ungeheure Flüchtlingsströme, die natürlich in das nahegelegene Europa drängen, das von dem Menschenstrom in kürzester Zeit überrannt und davon in jeder Hinsicht völlig überfordert sein wird, sofern keine konsequente Gegenmassnahmen getroffen werden. «Billy» Eduard Albert Meier hat es im 620. offiziellen Kontaktgespräch vom 23. April 2015 auf den Punkt gebracht, wie das Problem gehandhabt werden müsste. Im Detail ist alles nachzulesen im FIGU-Zeichen Nr. 2 bei [http://www.figu.org/ch/files/downloads/zeitzeichen/figu\\_zeitzeichen\\_02.pdf](http://www.figu.org/ch/files/downloads/zeitzeichen/figu_zeitzeichen_02.pdf).

Hier ein kurzer Auszug: «... das Wirtschaftsflüchtlingsproblem ist wie die Lernäische Hydra resp. die riesengrosse Hydra-Schlange aus der griechischen Mythologie, die mit neun Köpfen ausgestattet war und in den Sümpfen von Lerna lebte. Wenn ihr ein Kopf abgeschlagen wurde, dann wuchsen ihr für jeden zwei neue nach, wobei der Hauptkopf resp. der neunte Kopf gar unsterblich war. Nur wenn die Abschlagwunde eines abgeschlagenen Kopfes mit Feuer ausgebrannt wurde, konnte verhindert werden, dass sich zwei neue Köpfe bildeten. Erst dadurch wurde es möglich, dass letztendlich auch der unsterbliche Kopf herunterfiel und die Hydra verendete. Nur in gleicher Weise ist es möglich, dass der grassierenden und sich stetig bis ins Unendliche steigenden Katastrophe des Flüchtlingswesens ein Ende bereitet werden kann und sich wieder alles normalisiert, denn nur dadurch, dass der Flüchtlings-Hydra rigoros Kopf für Kopf und auch der Hauptkopf abgeschlagen und die Wunden völlig ausgebrannt werden, kann dem Ganzen ein Ende bereitet und wieder ein gesunder Normalzustand herbeigeführt werden. Genau das aber verhindern die Regierenden und deren Stellvertreter, und zwar indem sie nur Symptome bekämpfen wollen, wie z.B. durch den Schwachsinn, dass vermehrt Seerettungsboote ins Mittelmeer entsandt werden sollen, um in Seenot geratene Flüchtlinge aufzunehmen und zu retten.»

Beachten Sie dazu auch den Artikel über Völkerwanderungen und ihre Folgen im FIGU-Sonder-Bulletin Nr. 91 bei [http://www.figu.org/ch/files/downloads/bulletin/figu\\_sonder\\_bulletin\\_91.pdf](http://www.figu.org/ch/files/downloads/bulletin/figu_sonder_bulletin_91.pdf).

Achim Wolf, Deutschland

## Schockierender Augenzeugenbericht aus dem Flüchtlingslager Traiskirchen in Niederösterreich

19. August 2015 Non Profit News Redaktion



Der Non Profit News Redaktion wurde ein Augenzeugenbericht zugespielt, welcher die dramatische Situation in Traiskirchen beschreibt. Im Folgenden der Bericht einer Frau, der den Hilfseinsatz ihrer Mutter im Flüchtlingslager von Traiskirchen, Niederösterreich, dokumentiert.

18. August 2015: «Meine Mama (73) war heute live vor Ort in Traiskirchen. Bin gerade jetzt etwas aufgewühlt. Sie sagt, es ist unbeschreiblich, wie es dort zugeht. Sie hatte gemeinsam mit einer Freundin, deren Mann und noch einem befreundeten Pärchen nützliche Dinge für die Menschen gesammelt. Windeln, Binden, Decken, Matratzen, Regenschutz, Regenschirme, Kinderspielzeug.

Sie hatte ihr ganzes Auto vollgeladen. Sie beschreibt, dass so zwischen 3000 und 4000 Flüchtlinge die Strassen in ganz Traiskirchen säumen. Als sie die drei Autos kommen sahen stürmten sie auf die Strasse. Versuchten ihre Autotüre aufzureissen. Benahmen sich wie die Tiere.

Die Männer stiessen die Frauen und Kinder brutal zur Seite. Sie musste ihre Handtasche unter der Kleidung tragen, sonst hätten sie sie ihr weggerissen.

Die drei Autos waren in zwei Minuten leer. Sie waren überall drinnen. Räumten alles aus. Sie hatte Angst, erdrückt zu werden. Sie ist 73! Sie wurde zur Seite gestossen.

Sie sagte, sie dachte, die Flüchtlinge wären hinter einem Gitter in dem Lager, so wie man das im Fernsehen sieht. Doch die laufen frei herum. Ein grosser Teil muss im Freien schlafen.

Die Männer haben die Frauen mit den kleinen Kindern aus den Zimmern geschmissen. Die Frauen müssen mit den Kindern im Park schlafen. Sie kennen das nicht, dass sie, wenn sie gross müssen auf ein WC gehen.

Die Frauen haben die Windeln und die Binden nicht angenommen, dafür aber dankbar das Kinderspielzeug. Ihr Eindruck war das totale Chaos. Die Polizei und auch Aufseher seien im Lager unterwegs, um «Ordnung» zu machen, aber seien längst mit diesen Flüchtlingsmassen überfordert. Sie wird dort nicht mehr hinfahren. Und sie wird auch keine Hilfsgüter mehr hinbringen. Sie hat jetzt nur Angst vor diesen Menschen.

Ein Bekannter, er ist für die Grünen in Niederösterreich engagiert, wird jetzt zwei Männer hinschicken, die dort Fotos machen. Keine Ahnung, wohin das alles noch führen wird.»

Der Bericht wird auch vom ORF bestätigt. ORF, 18. August 2015: «Regenschauer in Traiskirchen. Hunderte schlafen nachts in kleinen Zelten auf dem Boden, darunter auch Familien mit kleinen Kindern. Eine Schwangere, die laut Angaben ihres Mannes im regennassen Zelt übernachtet hatte müssen, ist krank und bricht zusammen. Sie muss vom Notarzt versorgt werden. Zweimal wird gerangelt, als private Autos mit Hilfsgütern anhalten. Es geht um Grundnahrungsmittel.»

### Doch die Stimmung kippt auch in Deutschland

Ein Beispiel möge dies verdeutlichen. Gefunden auf zeit.de am 18. August 2015. Es handelt sich um einen Leserkommentar zu dem Zeit-Artikel: «Flüchtlinge – Haben wir wirklich keinen Platz mehr in Deutschland?»:

«Ich rege mich gar nicht über den hanebüchenen Artikel auf, ebensowenig über weltfremde Gutmenschen im Kommentarbereich.

Bei den einen (z.B. bei mir) ist das Mass jetzt bereits voll, bei den anderen wird es noch kommen. Schon jetzt sind die Probleme kaum noch zu verbergen, sollte der Flüchtlingsstrom sich weiterhin so entwickeln wie bisher

(es gibt keinen Grund warum nicht) wird in SPÄTESTENS zwei Jahren auch der blauäugigste Gutmensch seine persönliche kulturelle Bereicherung erlebt haben.

Wie ich bei diversen Gesprächen mit Menschen mit direktem Flüchtlingskontakt bemerkt habe, braucht es nur ein klein wenig Erfahrung mit dieser Klientel und die Stimmung kippt gewaltig. Am Ende will es dann wieder keiner gewusst haben. Kennt man ja.»

From: achiwo@gmx.net  
To: redaktion@pressejournalismus.com  
Date: 07:55:24, 08.20.2015  
Subject: Kopierecht-Anfrage

Bekäme ich auch dafür die Erlaubnis, Herr Kreisel? <http://pressejournalismus.com/2015/08/schockierender-augezeugenbericht-aus-dem-fluechtlingslager-traiskirchen-in-niedroesterreich/>  
Viele Grüsse, Achim Wolf

Gesendet: Donnerstag, 20. August 2015 um 07:56 Uhr  
Von: "Roland Kreisel - PresseJournalismus.com" <redaktion@pressejournalismus.com>  
An: Achim Wolf  
Betreff: Re: Kopierecht-Anfrage

habe ich mir ja schon gestern gedacht ;- ) ja klar kein Problem wie immer ;- )

## **Rainer Hill zu den Flüchtlingsströmen: Am Ende wird es Mord und Totschlag geben – Das Ende ist ein Bürgerkrieg mit Ausmassen, die man sich nicht vorstellen will**

*18. August 2015 Non Profit News Redaktion*



Die Flüchtlingsproblematik spitzt sich in ganz Europa auf verschiedenen Ebenen immer weiter zu. Zum einen gibt es immer mehr Handgreiflichkeiten und Streitereien zwischen den Flüchtlingen und zum anderen spaltet die Flüchtlingsproblematik auch immer mehr die europäische Bevölkerung in zwei Lager. Zudem nimmt die Gewalt gegen Flüchtlinge immer mehr zu.

Rainer Hill veröffentlichte auf dem Portal buergerstimme.com in seinem Artikel «Asylpolitik: Flüchtlinge auf destruktivem Kurs» folgenden Kommentar zu den Ereignissen welche folgen könnten, sollte der Flüchtlingsstrom weiter anhalten: «Wie vielerorts gemunkelt wird, ist der Flüchtlingszustrom nach Europa gewollt und im Grossen und Ganzen so geplant. Denn was passiert zwangsläufig, wenn der Strom weiterhin anhält? Richtig, die Lager der Pro und Contras werden sich immer härter bekämpfen, und es wird nicht bei Wortgefechten bleiben, ausserdem muss damit gerechnet werden, dass die Integration dieser «Neuankömmlinge», sofern sie überhaupt geplant ist, noch schneller scheitern wird, als es bei vielen mittlerweile hier Lebenden bereits geschehen ist.

Am Ende wird es Mord und Totschlag geben. Auch jene, welche jetzt noch Lichterketten und Willkommenskultur mantraartig herunterleiern, werden wohl die Seiten wechseln, wenn erst mal die Frau oder die Tochter vergewaltigt ist, der Sohn oder man selbst Opfer eines gewaltsamen Raubes wurde, das Haus entweder zwangsenteignet oder fremdbesetzt ist. Dann heisst es auch für dieses Klientel: Jetzt ist Schluss mit lustig. Das Ende ist ein Bürgerkrieg mit Ausmassen, die man sich nicht vorstellen will.»

Auch der tschechische Ex-Präsident Vaclav Klaus hat den Flüchtlingszustrom nach Europa als «grundlegende Gefahr» bezeichnet. «Europa muss eindeutig Nein zu den hierherkommenden Flüchtlingen sagen», forderte der 74-Jährige am 10. August 2015 nach Angaben der Nachrichtenagentur CTK.

Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel sagte Mitte August 2015: «Die Flüchtlinge werden uns mehr beschäftigen als die Euro Krise.» Auch wenn dies wie eine Drohung klingen mag, hat Merkel sicherlich recht damit. Denn mittlerweile gehen sogar schon Politiker auf die Flüchtlinge los.

Die letzte Station für Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan und Pakistan auf ihrem Weg nach Ungarn und weiter nach Westeuropa ist die Grenzgemeinde Kanjiza. Der Bürgermeister der serbischen Stadt Kanjiza, Mihalj Bimbo sagte Mitte August 2015: «Diese Ausländer besitzen nicht die grundlegendsten Elemente allgemeiner Intelligenz und Kultur.» (...) «Sie entweihen unsere Friedhöfe und Gräber und vernichten unsere Parks, Äcker und Obstgärten.» (...) «Serbien kann seine Bürger nicht mehr schützen.» Deswegen rief Bimbo seine Landsleute zum Widerstand auf: «Wir können das nicht weiter erdulden und müssen uns zusammenschliessen.» (...) «Ich fürchte, wir müssen die Lösung dieser unglücklichen Situation in unsere eigenen Hände nehmen.»

Doch genauso wie in der Bevölkerung spaltet die Flüchtlingsproblematik auch die Politik und Analysten. So sagte zum Beispiel Migrationsforscher François Gemenne: «Machen wir die Grenzen auf – alle!» (...) «Wenn wir den Menschen erlauben würden, mit Flugzeugen oder Fähren zu kommen, müssten sie nicht im Meer ertrinken.» (...) «Offene oder geschlossene Grenzen haben überhaupt keinen Einfluss darauf, ob Leute sich auf den Weg machen oder nicht.» (...) «Abschottung und Überwachung der Grenzen bringen überhaupt nichts. Im Gegenteil: Die aktuelle Praxis befeuert das Business der Menschenhändler sogar noch.» (...) «Wir betrachten Migration als etwas Unnormales. Als Problem. Wir haben immer noch nicht verinnerlicht, dass Migration ein Teil unserer Realität ist – und ein Grundrecht jedes Menschen.»

Doch was passieren würde, wenn die Grenzen noch mehr geöffnet werden, zeigt ein Beispiel aus Ungarn. Viele Menschen in Ungarn haben schon Angst vor den Flüchtlingen. Zum Beispiel sind in Királyhalom die Flüchtlinge sogar in die Häuser der dortigen Bevölkerung gegangen, haben dort dann um Lebensmittel und Trinken gebeten. Sogar die Kochherde der Bewohner wollen die Flüchtlinge in Anspruch nehmen. In manchen Fällen ist man auch, speziell älteren Damen gegenüber, gewalttätig geworden. Aber auch vor Friedhöfen machen die Flüchtlinge dort nicht halt. So sollen Flüchtlinge auf dem Friedhof von Királyhalom randaliert haben. Sie brachen die Türe der Leichenhalle auf und wühlten den Platz auf. Gegenstände wurden herumgeworfen und alles aus den Schränken hinausgeworfen.

Der Friedhofswärter erzählte, dass sich täglich auf dem Friedhof die Flüchtlinge treffen. Sie schlafen und waschen sich dort, die Kinder springen auf den Grabstätten herum und ihre Kleider hängen sie an die Kreuze zum Trocknen auf. Das Gras kann nur nach dem Entfernen der menschlichen Fäkalien gemäht werden.

Doch das ist nicht das einzige Problem mit den Flüchtlingen. Denn die Vorwürfe gegenüber Flüchtlingen, Frauen und Mädchen zu vergewaltigen, nehmen auch immer weiter zu. In Österreich genauso wie in Deutschland und anderen EU-Ländern.

Wie wird es jetzt weitergehen? Dazu schrieb «Die Welt» am 16. August 2015 folgendes: «Die Völkerwanderungen sind unumkehrbar – Migration kennt die Welt seit ihren Anfängen. Aber im Zeitalter der Globalisierung sind die Menschen mobiler denn je. Es wird weitergehen. Was wir erleben, ist humanitärer und politischer Ernstfall.»

From: achiwo@gmx.net

To: redaktion@pressejournalismus.com

Date: 11:27:14, 08.18.2015 Subject: Kopierecht-Anfrage

Hallo Herr Kreisel,

heute hätte ich wieder eine Anfrage, und zwar für den Artikel [www.figu.org/ch](http://pressejournalismus.com/2015/08/rainer-hill-zu-den-fluechtlingsstroemen-am-ende-wird-es-mord-und-totschlag-geben-das-ende-ist-ein-buergerkrieg-mit-ausmassen-die-man-sich-nicht-vorstellen-will/#comment-62.>>Organ wäre wieder ein FIGU-Medium, siehe <a href=).

Viele Grüsse, Achim Wolf

Gesendet: Dienstag, 18. August 2015 um 11:29 Uhr

Von: "Roland Kreisel - PresseJournalismus.com" <redaktion@pressejournalismus.com>

An: Achim Wolf

Betreff: Re: Kopierecht-Anfrage

ja gerne wie immer ;-)

## Die USA-EU-NATO ist schuld am Flüchtlingsdrama

Montag, 20. April 2015, von Freeman um 15:00

Das Thema der Woche ist die Flüchtlingskatastrophe im Mittelmeer vor der libyschen Küste. Es sollen sich zwischen 700 und 950 Menschen an Bord des gesunkenen Seelenverkäufers befunden haben. Nur 28 Menschen konnten durch die italienische Küstenwache gerettet werden. Alle üblichen Grossmäuler, die ihren Senf zu allem geben müssen, schieben die Schuld überall hin, nur nicht dort wo sie hingehört, zum NATO-Hauptquartier in Brüssel. Die Kriegsverbrecher dort und ihre «zivilen Befehlsgeber» sind mit ihrer Interventionspolitik am Tod von über 700 Menschen schuld.



Der NATO-Bombenkrieg gegen Libyen

Mit der gewohnten Heuchelei reagierte das Bundesregime mit «Erschütterung» auf das Unglück. «Dass dies mit trauriger Regelmässigkeit im Mittelmeer stattfindet, das ist ein Zustand, der Europas nicht würdig ist», sagte Regierungspapagei Steffen Seibert. Die Staatschefs der EU-Marionettenstaaten kommen an diesem Donnerstag in Brüssel zusammen, um über Konsequenzen aus der jüngsten Flüchtlingskatastrophe zu beraten. Niemand redet darüber, der Grund für die Flüchtlingswelle war der Bombenkrieg der USA-EU-NATO gegen Libyen 2011, was zu einer völligen Zerstörung des Landes geführt hat und zu einer Terrorherrschaft der radikal islamischen Banden.

Wie immer verursacht der Westen mit seiner Interventionspolitik zuerst die Probleme, die dann «gelöst» werden müssen. In Irak und Syrien genauso. Wer hat denn dort die ganze Zivilgesellschaft zerstört und warum flüchten die Menschen von dort? Weil «wir» ihnen die Existenz weggebombt haben und es tagtäglich tun und weil «wir» die Terroristen für den «Regimewechsel» erst geschaffen haben, die dort gegen die Zivilbevölkerung wüten.

Es sind die Kriegshetzer der NATO, die Libyen destabilisiert haben, indem sie im März 2011 einen Bombenkrieg gegen die libysche Regierung durchführten, um Muammar Gaddafi zu stürzen. Genauso wie sie schon seit drei Jahren einen Krieg gegen Bashar al-Assad in Syrien führen, um ihn aus dem Amt zu treiben. Vorher haben sie Saddam Hussein im Irak weggebombt und ermordet. Das Resultat dieser ›humanitären Intervention‹ ist die totale Zerstörung der Länder und als Konsequenz eine Flut an Flüchtlingen nach Europa.

In Afghanistan genau dasselbe. Wann werden die, welche die ganzen Kriege befohlen haben und führen, endlich zur Verantwortung gezogen? Wann stehen Bush, Obama, Sarkozy, Hollande, Blair, Brown, Cameron und ja auch Merkel vor dem Internationalen Strafgerichtshof wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit? Sie sind doch alle schuld an der Flüchtlingskatastrophe. Wann wachen die Menschen in Europa auf und realisieren, es sind diese ›scheinheiligen‹ Psychopathen, die Hunderttausende auf dem Gewissen haben?

Jetzt wo über 700 Menschen im Mittelmeer ertrunken sind, weil das Schiff wegen Überladung kenterte, ist man ›schockiert‹ und tut einen auf Mitgefühl. Wo war denn das Mitgefühl, als man Bomben mit NATO-Kampfflugzeuge auf sie herunterregnen hat lassen? Man muss sich das vorstellen, vom 19. März bis 31. Oktober 2011 wurden pausenlos über 20 000 Lufteinsätze geflogen und Tausende Tonnen an Bomben auf Libyen abgeworfen.

Die ganze Infrastruktur Libyens wurde zerstört. Dann hat man radikal islamischen Terroristen ins Land geschleust und mit Waffen ausgestattet, damit sie gegen die Zivilbevölkerung ihre Massaker durchführen können. Jetzt ist Libyen ein sogenannter ›gescheiterter Staat‹, wo nichts funktioniert, der völlig unregierbar ist. Kein Wunder flüchten die Menschen übers Mittelmeer nach Europa.



Das hat der Westen aus Libyen gemacht, eine Trümmerlandschaft

Es waren die Kriegsfanatiker Obama, Sarkozy und Cameron, die Libyen bombardiert haben. Sie haben das Land ins Chaos gestürzt, wo brutale Kopfabstreifer wüten, wo jeder ›Ungläubige‹ und speziell Christen verfolgt werden. Die Wahrheit ist, ›wir‹ im Westen haben das Flüchtlingselend verursacht. JA WIR SIND SCHULD!!! Deshalb ist es unerträglich wie jetzt um den heißen Brei herumgeredet wird, wie man einen auf Betroffenheit vorspielt. Was haben denn die Mitglieder der NATO-Staaten gedacht, als sie den Bombenkrieg genehmigten und damit das Land in die Steinzeit zurückversetzten? Die Menschen würden in den ausgebrannten Ruinen dahinvegetieren? Sie würden einfach dasitzen und warten bis die Terrorbanden sie abschlachten? Ist doch vorhersehbar gewesen, sie würden das Land in Richtung Europa verlassen.

Flüchtlinge aus Afghanistan, aus dem Balkan, aus dem Irak, Syrien und Libyen usw. gibt es doch nur, weil ›wir‹ im Westen ihnen die Existenz mit unseren Angriffskriegen zerstört haben und weil ›wir‹ radikale Kräfte mit Waffen ausstatten und sie wüten lassen. Geben wir es doch endlich zu. Jetzt werden aber die ›Schleuser‹ für die Flüchtlingswelle verantwortlich gemacht. Dabei gibt es die nur deshalb, weil die Menschen aus dem Elend wollen, das ›wir‹ mit unser ›Verbreitung von westlichen Werten‹ verursacht haben.

Statt die Kriege sofort zu beenden und die Länder wieder aufzubauen, damit die Menschen in ihrer Heimat bleiben und wieder eine Zukunftsperspektive haben, will die EUDSSR ihre Aktivitäten zur Seenotrettung deutlich ausbauen. Kopfschütteln. Das soll die Lösung sein? Es gebe Pläne, die doppelte Zahl von Rettungs-

schiffen und das doppelte Budget einzusetzen, berichtete Reichsinnenminister Thomas de Misere nach einem EU-Krisentreffen am Montag in Luxemburg.

Das nicht gewählte EU-Politbüro in Brüssel schlägt auch vor, im Rahmen eines Pilotprojektes 5000 schutzbedürftige Flüchtlinge nach Europa zu bringen und sie auf die einzelnen Länder aufzuteilen. Hallo!!! Es drängen womöglich Millionen Menschen aus dem ganzen Nahen Osten und Nordafrika nach Europa und da will man lächerlichen 5000 die Einreise erlauben? Die EU-Kriminellen sind doch völlig bekloppt, unrealistisch und leben in einer verkehrten Welt!

Ohne NATO-Kriege gäbe es keine Kriegsflüchtlinge!

## Europa zahlt den Preis für die US-Aggression

Freitag, 24. April 2015, von Freeman um 15:00

Als ich heute wegen «Feindbeobachtung» meinen täglichen Spaziergang durch die Presselandschaft machte, ist mir wieder der Einheitsbrei in allen Medien aufgefallen. Was ist die Botschaft betreffend Flüchtlingswelle, die alle Mainshitmedien verbreiten? Die Schlepperbanden sind schuld. Diese «Schlepper des Todes» müssen jetzt bekämpft werden und deshalb muss ein Militäreinsatz gegen Schlepperbanden her. Die wirkliche Ursache für die Flut an Flüchtlingen wird mit keinem Wort erwähnt. Wie immer behandelt man nur das Symptom und nicht die Ursache. Es sind die zerstörerischen Kriege, welche Washington überall führt. Die Quittung dafür sind die Menschen, die nach Europa flüchten, weil ihre Existenzgrundlage durch amerikanische Bomben vernichtet wurde. Aktuelles Beispiel, der Krieg gegen die Bevölkerung in Jemen. Wieder wird ein Land in die Steinzeit gebombt und die Menschen werden aus den Ruinen flüchten müssen. Was die dummen Europäer einfach nicht kapieren, Europa bezahlt immer den Preis für die amerikanischen Interventionen und Aggressionen.



Europa bezahlt was Amerika an Schaden anrichtet, so läuft das. Die Flüchtlingsboote fahren ja nicht über den Atlantik und landen an der Ostküste der Vereinigten Staaten. Sie fahren übers Mittelmeer und wollen ihre Fracht in der EU abladen. Sollen doch die nützlichen Idioten der EU die Menschen aufnehmen, ein Dach über den Kopf geben und versorgen. Washington macht das sicher nicht. Die US-Militärmaschinerie, zusammen mit ihren Lakaien, zerstört ein Land nach dem anderen im Nahen Osten und in Nordafrika. Überall wird verbrannte Erde hinterlassen, gescheiterte Staaten produziert, wo Terrorbanden herrschen. Wo kommen wir da hin, wenn die Presstituierten den wirklichen Schuldigen für die Flüchtlingskrise nennen? Nämlich Washington und die ständigen Kriege die es führt. Das wäre ja «Antiamerikanismus» und das ist verboten. Also sind die Schlepper die Bösewichte. Dabei spiegeln die Nationalitäten der Flüchtlinge genau die Liste der Länder wider, welche die USA «befreit» und «demokratisiert» hat.

Die Flüchtlinge aus Nordafrika sind nur ein Menschenstrom. Viel mehr kommen über Land aus Afghanistan, Irak und Syrien nach Europa.

Die Kriegstreiber in Washington können nur eines, ihre Waffen einsetzen, Bomben abwerfen und Raketen abschießen. Das ist gut für die amerikanische Rüstungsindustrie und schafft Arbeitsplätze. Den immensen

Schaden der dadurch verursacht wird, dass es dabei zigtausende Opfer gibt, Hunderttausende Flüchtlinge, darum sollen sich die andere kümmern, also das naheliegende Europa. Die Diskussion die darüber in den Medien geführt wird, ist doch völlig falsch. Hallo, ohne Kriege gebe es keine Kriegsflüchtlinge. Was machen aber die EU-Staaten? Sie haben heute beschlossen, Kriegsschiffe ins Mittelmeer zu schicken und Migrationskommissar Avramopoulos sagte: Europa erklärt Schleppern «den Krieg».

Immer heisst es nur «Krieg». Zuerst führt man Kriege gegen die Länder die man mit «westlichen Werten beglücken will», um dann einen Krieg gegen die Flüchtlinge zu führen, die daraus resultieren. Auf das läuft es nämlich hinaus. Was wollen denn die Kriegsschiffe im Mittelmeer machen? Die überfüllten Schiffe mit Flüchtlingen versenken, damit sie nicht an die EU-Grenze gelangen? Oder will man die Schiffe mit Gewalt zur Umkehr zwingen? Das soll die Lösung für die Flut an Flüchtlingen sein? Diese Vollpfosten sollen lieber der amerikanischen Kriegspolitik den Mittelfinger zeigen, bzw. die zerstörten Staaten wieder aufbauen, damit die Menschen in ihrer Heimat bleiben und keinen Grund haben zu flüchten.

Man kann auch die Flüchtlinge nach Amerika schicken. Soll doch das US-Regime sich um die Opfer ihrer verbrecherischen Aussenpolitik kümmern.

Auch den Schaden den Washington mit der Krise in der Ukraine verursacht hat, bezahlt Europa. Wer hat denn die Konfrontation mit Russland heraufbeschworen? Wem schaden denn die Sanktionen gegen Russland am meisten? Die Europäer haben sich erpressen lassen und sind eingeknickt, haben die antirussische Politik Washingtons übernommen. Es sind aber die europäischen Arbeiter, die Bauern und die Unternehmen, die mit Einkommensverlusten den Preis für die antirussische Politik bezahlen, nicht die USA. Das US-Regime will unbedingt Europa in einen militärischen Konflikt mit Russland hineinziehen. Sie versuchen wieder Europa zum Schauplatz eines Weltkrieges zu verwandeln. Europa soll zum dritten Mal verwüstet werden und Millionen dabei sterben.

Es ist die volle Absicht der Amerikaner, Europa mit Flüchtlingen zu überfluten, denn damit wird Europa finanziell und kulturell geschwächt!

Wann wachen die Europäer endlich auf und erkennen, wer ihr wirklicher Feind ist? Wann befreien sie sich vom amerikanischen Imperialismus und Kolonialismus? Wann finden die europäischen Politiker ihr Rückgrat und hören auf, den amerikanischen Stiefel zu lecken? Wann entwickelt Europa eine eigenständige und unabhängige Aussenpolitik? Wann erkennen die Europäer, wie sie von Amerika nur verarscht und ausgenutzt werden? Wer hat denn die Finanz- und Bankenkrise verursacht und nach Europa gebracht? Ja wer wohl? Die Finanzkriminellen jenseits des Atlantiks. Egal welche Krisen oder Probleme wir haben, das US-Regime ist der Verursacher und der Übeltäter. Der Blick durch die rosarote Brille in Richtung Amerika muss endlich aufhören. Europa zahlt den Preis für die US-Aggression und der Preis ist zu hoch!

Was ist mit den neuesten Erkenntnissen des Geheimdienst-Untersuchungsausschuss? Der BND ist der Handlanger der NSA und betreibt seit Jahrzehnten Landesverrat, arbeitet im Auftrag der USA gegen Europa im Allgemeinen und Deutschland im Speziellen. Informationen über europäische und deutsche Konzerne, Behörden und Politiker wurden den Amis frei Haus geliefert. Der Vorwand der Terrorbekämpfung wurde für Spionage und Überwachung verwendet. Angeblich soll Merkel nichts davon gewusst haben. Das heisst, entweder hat die Kanzlerin ihren Laden nicht im Griff oder sie hat alles gewusst und geduldet. Egal was, Merkel und der BND-Chef Gerhard Schindler müssen wegen Hochverrat sofort zurücktreten und in den Knast!

Deshalb, die Transatlantiker sollen endlich ihre Fresse halten und aus der Politik verschwinden, mit einem Fusstritt aus ihren Ämtern gekickt werden. Diese Verräter an Europa haben lange genug Schaden angerichtet. Seit wann vertritt Merkel deutsche Interessen? Noch nie gewesen. Sie setzt jeden Wunsch ihrer amerikanischen Befehlsgeber um und der US-Botschafter in Berlin ist ihr Chef. So ist es in jedem europäischen Land. Es wird Zeit, dass wirkliche Patrioten ans Ruder kommen und das Schiff Europa um 180 Grad wenden. Europa darf nicht mehr Ausgangspunkt der amerikanischen Kriege sein. Nach Angaben der UN-Flüchtlingsbehörde haben im vergangenen Jahr 219 000 Flüchtlinge und Migranten das Mittelmeer passiert. Mindestens 3500 davon starben. Das US-Regime und seine europäischen Helfershelfer sind daran schuld!

Die Wut, die gegen die Schlepper oder sogar gegen die Flüchtlinge geäussert wird, ist falsch. Sie richtet sich nicht gegen die Ursache. Wenn ein Haus abbrennt, dann ist es falsch sich zu weigern die, die ihr Dach verloren haben, bei sich aufzunehmen. Die Europäer sind wütend auf die Flüchtlinge, statt auf die Brandstifter, die das Haus angezündet und die Flüchtlinge erst geschaffen haben. Wo ist der Protest der Deutschen gegen die amerikanische Besatzung und dass alle Kriege der Amerikaner von deutschem Boden aus geführt werden? Das ist doch der Grund für die Flüchtlingswelle, weil den Menschen in den moslemischen Ländern ihr Zuhause weggebombt wurde. Wo ist der Protest gegen die Kriege, gegen Merkel und die ganzen Landesverräter in Berlin? Ich sehe nichts. Aber man regt sich über die Flüchtlinge auf. Kopfschütteln!

18.08.2015, 19:55, "Achim Wolf":

Guten Tag,

könnte ich bitte für die folgenden beiden Artikel das Kopierecht bekommen? Es wäre wieder ein FIGU-Organ ([www.figu.org/ch](http://www.figu.org/ch)) die mögliche Plattform.

<http://alles-schallundrauch.blogspot.de/2015/04/die-usa-eu-nato-ist-schuld-am.html>

<http://alles-schallundrauch.blogspot.de/2015/04/europa-zahlt-den-preis-fur-die-us.html>

Gruss, Achim Wolf

Gesendet: Dienstag, 18. August 2015 um 19:10 Uhr

Von: "ASR Blog" <[asrblog@yandex.ru](mailto:asrblog@yandex.ru)>

An: "Achim Wolf" <[achiwo@gmx.net](mailto:achiwo@gmx.net)>

Betreff: Re: Kopierecht?

Ja ist in Ordnung.

## **IMPRESSUM**

### **FIGU-ZEITZEICHEN**

**Druck und Verlag:** Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz

**Redaktion:** «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

#### **Abonnemente:**

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.–

(Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

**Postcheck-Konto:** FIGU, 8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3, IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

**E-Brief:** [info@figu.org](mailto:info@figu.org)

**Internetz:** [www.figu.org](http://www.figu.org)

**FIGU-Shop:** <http://shop.figu.org>



© FIGU 2015

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter [www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/](http://www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/)

**Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.**

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

FIGU, «Freie Interessengemeinschaft», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti, Schweiz

